



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Grußwort
der Bundesministerin für Bildung und Forschung,
Prof. Dr. Annette Schavan, MdB,

anlässlich
der Einweihung des
Advanced Training Centre (ATC) des
European Molecular Biology Laboratory (EMBL)

am 9. März 2010
in Heidelberg

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede

Ich freue mich sehr, dass wir heute gemeinsam das Advanced Training Centre (ATC) seiner Bestimmung übergeben. Das ATC ist ein einzigartiges Zentrum für die Wissenschaft – das symbolisiert nicht zuletzt die außergewöhnliche Architektur. Form und Funktion gehen hier Hand in Hand: Grundstruktur des Gebäudes ist eine Doppelhelix – analog zur DNA, dem Bauplan des Lebens.

Die Architektur unterstreicht den Anspruch des EMBL, hier in Heidelberg einen Leuchtturm zu errichten; einen Leuchtturm in der Landschaft der molekularbiologischen Forschung und der Weiterbildung von Spitzenforscherinnen und -forschern.

Mit geballter Kompetenz und Internationalität hat das ATC das Zeug zum Aushängeschild für die Lebenswissenschaften in Europa. In diesem Konferenz- und Weiterbildungszentrum von Weltrang treffen sich Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen, Ländern und Generationen, um Ideen und Know-how auszutauschen.

Mit dem ATC unterstützt Deutschland nicht nur die Exzellenz des EMBL, sondern stärkt auch den wissenschaftlichen Ausbildungsstandort Europa. Die Forschungsregion Heidelberg, Deutschland und ganz Europa werden zu noch attraktiveren Zielen für Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus aller Welt.

Wir brauchen solche Leuchttürme. Sie sollen den besten Talenten in der ganzen Welt zeigen, dass es sich lohnt, eine Forscherlaufbahn in Europa einzuschlagen. Die Fähigkeiten und das Können der Menschen entscheiden im globalen Wettbewerb über die Innovationsfähigkeit und den wirtschaftlichen Erfolg eines Landes oder einer Region. Das gilt umso mehr angesichts der demografischen Entwicklung in Europa mit einem bedrohlichen Fachkräftemangel.

Für die Bundesregierung haben Bildung und Forschung deshalb oberste Priorität. Bund und Länder haben beschlossen, die drei Pakte fortzusetzen, die in den vergangenen Jahren eine beispiellose Dynamik am Wissenschafts- und Forschungsstandort Deutschland ausgelöst haben: Hochschulpakt, Exzellenzinitiative und Pakt für Forschung und Innovation haben die Attraktivität der deutschen Wissenschafts- und Hochschullandschaft enorm gesteigert.

Dass wir die großen Pakte fortsetzen und ausbauen, dass wir den Hochschulpakt um eine dritte Säule ergänzen, die sich ausschließlich der Verbesserung der Lehre widmet: Das alles zeigt den Beteiligten, dass wir es ernst meinen mit unserem Einsatz für ein leistungsfähiges und international wettbewerbsfähiges Hochschul- und Wissenschaftssystem.

Wir sind überzeugt: Investitionen in Bildung und Forschung sind Investitionen in die Zukunft. Dies gilt erst recht in Zeiten der Krise. Allein in dieser Legislaturperiode werden wir zusätzlich 12 Milliarden Euro für Bildung und Forschung bereitstellen. Bis zum Jahr 2015 wollen wir in Deutschland 10 Prozent des Bruttoinlandsprodukts in Bildung und Forschung investieren.

Damit gehen wir über das 3-Prozent-Ziel der EU hinaus und bestätigen den guten Ruf, den wir uns in den vergangenen Jahren international erarbeitet haben: Deutschland investiert verstärkt in den wissenschaftlichen Nachwuchs und schafft gute Lebens- und Arbeitsbedingungen für Top-Talente aus aller Welt. Wir tragen der Tatsache Rechnung, dass Bildung und Forschung untrennbar zusammengehören. Erfolgreiche Wissenschaft braucht hervorragend ausgebildete Wissenschaftler. Und erfolgreiche Wissenschaft braucht hervorragende Bedingungen für Arbeit und Weiterbildung. Nur so bleiben wir wettbewerbsfähig und attraktiv.

Das ATC ist dafür ein gutes Beispiel. Und das ATC ist gleichzeitig ein wunderbares Beispiel für das Zusammenspiel von Zivilgesellschaft und öffentlicher Hand. Die Tschira-Stiftung, das Land Baden-Württemberg, die EMBL-Gemeinschaft und das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das mehr als 14 Millionen Euro als Sonderfinanzierung bereitgestellt hat, konnten dieses Wissenschaftszentrum gemeinsam verwirklichen.

Ich bin mir sicher, dass diese Investitionen gut angelegt sind. Denn moderne Infrastrukturen für die Forschung sind eine wesentliche Voraussetzung für wissenschaftliche Spitzenleistungen. Der Ausbau und die Förderung von Forschungsinfrastrukturen sind deshalb genauso wichtig wie die Förderung der Forschung selbst.

Erfolgreiche Forschung ist heute nicht mehr denkbar in regionaler oder nationaler Abgeschlossenheit. Die Bilanz des EMBL zeigt in eindrucksvoller Weise, wie erfolgreich die internationale Zusammenarbeit von Forscherinnen und Forschern ist. Mit Einrichtungen wie dem EMBL werden wir in Deutschland, aber auch im gesamten europäischen Raum noch attraktiver für kluge Köpfe. Nur so können wir den Wissenschaftsstandort Europa in der Welt behaupten.

Mit dem ATC machen wir die exzellenten europäischen Leistungen in Forschung und Lehre in den Lebenswissenschaften international sichtbar. Und wir leisten einen aktiven Beitrag dazu, die Lebenswissenschaften in Europa und weltweit noch enger miteinander zu vernetzen.

Ich wünsche dem EMBL, dass es mit dem neuen ATC-Gebäude künftig international noch sichtbarer wird. Die Ziele sind hoch gesteckt. Vorbild für das ATC ist das international renommierte US-amerikanische „Cold Spring Harbor Laboratory“. Das europäische Pendant

zu diesem Institut hier in Heidelberg aufzubauen, dafür wünsche ich dem EMBL viel Erfolg und alles Gute.

Vielen Dank.